



Volkswagen ist bereit, deutsches Militärgerät zu bauen

- Peter van Halteren
- [14.03.2025](#)

Der deutsche Automobilkonzern Volkswagen erklärte sich gestern bereit, im Rahmen der europäischen Aufrüstungsbemühungen den Bau von Ausrüstungen für das deutsche Militär in Betracht zu ziehen.

Das Unternehmen hat noch keine Angebote von potenziellen Partnern erhalten, aber der Vorstandsvorsitzende Oliver Blume sagte:

Ich denke, wenn es die Möglichkeit gäbe, militärische Fahrzeuge einzusetzen, müssten wir uns die Konzepte ansehen. ... Das haben wir bereits in der Vergangenheit getan. Der Volkswagen Konzern verfügt über Automobilkompetenz.

Nach Ansicht von Ökonomen können die Automobilwerke die Kapazitäten für die Verteidigung freihalten, da sich die deutschen Autoexporte seit der Zeit vor der Pandemie halbiert haben.

Ära der Aufrüstung: Blumes Kommentar kam, nachdem Deutschland letzte Woche angekündigt hatte, seine Verfassung zu ändern, um die Ausgabenbeschränkungen für die Verteidigung aufzuheben, so dass es im Wesentlichen unbegrenzt Schulden machen kann, um sein Militär zu finanzieren. Die Europäische Union kündigte außerdem eine Aufstockung der Verteidigungsausgaben um 800 Milliarden Euro an.

[A]ngesichts der aktuellen geopolitischen Lage sind die Entscheidungen, die wir jetzt in Deutschland und Europa treffen, absolut richtig, in dem Sinne, dass wir mehr investieren müssen, um wieder sicher zu sein.
– Oliver Blume

Erinnerungen an den Zweiten Weltkrieg: 1933 forderte Adolf Hitler die deutsche Automobilindustrie auf, ein erschwingliches, leichtes „Volksauto“, den *Volkswagen*, herzustellen. Vier Jahre später gründete die Nazi-Regierung Volkswagen. Der Ausbruch des Zweiten Weltkriegs im Jahr 1939 verhinderte die Massenproduktion des Autos, so dass sich das Unternehmen auf die Herstellung von Militärfahrzeugen und Rüstungsgütern verlegte.

Fast 90 Jahre später scheint Volkswagen auf den Kriegspfad zurückzukehren.

Treibstoff für die Kriegsmaschine: Nach der Niederlage Deutschlands im Zweiten Weltkrieg 1945 warnte der verstorbene Pädagoge und religiöse Führer Herbert W. Armstrong, dass das Land seine hochmoderne Industrie von Weltrang nutzen würde, um sich zu remilitarisieren und auf die dritte Runde vorzubereiten. Die Geschichte und die jüngsten Ereignisse haben bewiesen, dass diese Prognose richtig war.

Wenn Sie mehr erfahren möchten, lesen Sie „Den Ofen der Kriegsmaschine anheizen“ in unserer kostenlosen Broschüre [Er hatte recht](#).